

**Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk.
(Die Bibel, Lukas 1, 68)**



Nur, dass wir uns richtig verstehen: Wir hatten ihn sehr gerne bei uns, unseren Besuch aus Canada. Im Herbst war die Gastmutter meiner Frau mit ihrer Tochter und den 3 Enkeln bei uns. Diese lieben Menschen sind uns richtig ans Herz gewachsen und wir freuen uns jedes Mal, wenn aus dieser Familie jemand bei uns ist. Es war in den letzten 4 Jahren bereits der 3. Besuch aus Canada!

Und doch: An dem Spruch auf dem Bild links ist schon etwas dran. Zu deutsch:

„Jeder, der durch diese Tür geht, bringt Freude. Der eine, wenn er kommt und der andere, wenn er geht.“

So schön Besuch auch ist: Der gewohnte Tagesablauf wird auf den Kopf gestellt, die Kinder merken, dass sie Dinge machen dürfen, die sonst nicht erlaubt sind und nutzen das gerne aus. Es ist wesentlich leichter zu Hause. Manches wichtige Gespräch der Eltern bleibt auf der Strecke, weil man vor dem Besuch nicht darüber reden möchte und generell leidet die Privatsphäre doch ein wenig in diesen Tagen. Man ist nicht so frei, wie man es sonst in der Familie gewohnt ist. Und so atmet man wieder durch, wenn der Besuch das Haus verlässt und man wieder unter sich ist. Vielleicht sind das auch alle Gründe, warum das Thema „Besuch“ das größte Konfliktpotential am Weihnachtsfest birgt...

Dabei bekommen wir doch alle in den kommenden Tagen wieder Besuch, liebe Leser. Gottes Sohn kommt an Weihnachten in diese Welt. Jesus Christus kommt in dein und mein Leben. Und: Er kommt, um zu bleiben! Für immer! Oha...

Doch dieser Jesus, der will dir deine Privatsphäre nicht nehmen. Der will dich auch nicht einengen. Du kannst dich vor ihm gar nicht verstellen und brauchst auch keine Fassade aufzubauen, denn er kennt dein Leben sowieso schon bis in die hintersten Winkel. Er weiß um deine Freuden, aber auch deine Sorgen, deine Schmerzen und deine dunklen Seiten. Und gerade deshalb kommt er zu dir, um zu helfen, um zu vergeben, um dich fröhlich zu machen und dir eine neue Perspektive zu schenken, die über dieses Leben hinausreicht! Traurig wird es dort, wo ich ihm die Tür vor der Nase zuknalle.

In den vielen Gottesdiensten will er uns in den nächsten Wochen wieder besuchen. Darauf freue ich mich schon.